4191 12.03.1930 Mi

4.
F: Ankündigung: Vortrag über die Weltumseglung des "Grafen Zeppelin" von Max Geisenheyner

Ahreißkalender

Als im August vorigen Jahres der „Graf Zeppelin" seine Weltumsegelung vollbracht hatte — vier Etappen: Friedrichshafen — Tokio — Los Angeles — Lakehurst — Friedrichshafen, 35 234 Kilometer in 12 Tagen, 12 Stunden, 16 Minuten — da war großer Jubel in der Welt und es wurde davon geredet, daß nun so Großes und Fortwirkendes getan sei, wie bei der Entdeckungsfahrt des Christoph Columbus.

Es ist aus verschiedenen, plausibeln Gründen ausgeschlossen, daß eines von uns sich als Teilnehmer an der ersten Amerikafahrt ausgeben könnte. Es war auch niemand von uns dabei, als am 15. August, morgens Punkt halb fünf Uhr, der „Graf Zeppelin" in Friedrichshafen vom Spiegel des Bodensees kerzengerade in die Höhe stieg, noch auch, als ihn auf seiner Reise um die Welt die Menschheit aller Erdteile begeistert begrüßte, nicht weniger aufgeregt, als ob er vom Mond oder Mars käme. Vielleicht wird es auch noch eine Weile dauern, bis es einem aus unserer Mitte gegönnt sein wird, an Bord des „Graf Zeppelin" eine Weltreise mitzumachen.

Gesetzt nun den Fall, es käme jemand zu uns und sagte: Ich bin damals mit Christoph Columbus auf die Entdeckung Amerikas ausgefahren und habe alles miterlebt, wovon Geschichte und Legende, Historiker und Dichter berichten. Ich halte Euch heute abend einen Vortrag mit Lichtbildern über die ganze Fahrt, die Karte zu 15, 10 und 8 belgische Franken: Wetten, daß in knapp einer Stunde der ganze Saal ausverkauft wäre.

Es ist nun allerdings keiner von den Fahrtgenossen des Christoph Columbus, der heute abend den Vortrag mit Lichtbildern hält, aber es ist einer von den wenigen, die auf dem ersten Flug um die Erde dabei waren. Und der Vortrag wird stofflich ganz sicher interessanter sein, als wenn er nur eine Segelfahrt etwa von San Lucar de Barrameda nach der Mündung des Orinoko behandelte.

Bedenken Sie bitte nur einen Moment, was sich alles in diese Luftreise zusammendrängen mußte, welch gewaltiges neues Erleben, wo ein Mensch mit Beobachtungsgabe zur Welt in tausendfältige, nie erfahrene Beziehung gebracht wird, zu den technischen Wundern, die sich ihm auf dem Luftschiff erschließen, zu den Menschen, die, wie er, einem Ungeheuerlichen mit frischen Sinnen und unverbrauchter Eindrucksfähigkeit gegenübergestellt sind, zu den Naturgewalten, die ihn von ganz neuen Angriffsrichtungen her packen, zu den überwältigenden Stimmungswerten von Landschaften, die in ihrer ewigen Unberührtheit die schauerliche Sprache der Zeitlosigkeit reden, zu den primären Gewalten, die sich in Menschenmassen beim Anblick eines epochalen Geschehens entfesseln, zu den mannigfaltigen Kulturen, die rund um den Erdball aus Menschen und Dingen gewachsen, halb und ganz gereift sind — aber das Erleben ist nicht alles: Erwirb es, um es zu besitzen.

Jedes Erleben will, um zu dauerndem Besitz zu werden, gemeistert sein, doppelt gemeistert wenn einer an seinem Erlebensbesitz andere teilnehmen lassen will.

In andern Worten, wenn einer über seinen Weltflug mit dem „Graf Zeppelin" einen Vortrag halten will, muß er nicht nur nehmen, sondern auch geben können.

Max Geisenheyner, der heute abend im Cercle diesen Vortrag halten wird, konnte beides. Über seine Fahrt hat er seinerzeit ein Buch veröffentlicht: Mit „Graf Zeppelin" um die Welt. Wir schrieben darüber beim Erscheinen: „Ein Geschehnis, das in der Entwicklung der Menschheit die Bedeutung einer Etappe hat, wird hier in strahlender Frische zum Gemeingut aller gemacht, die daran teilhaben wollen. Ein Zeitbuch, wenn es je eines gab."

Max Geisenheyner ist Chefredakteur des Frankfurter „Illustrierten Blattes". Er hat die Weltfahrt im Auftrag der „Frankfurter Zeitung" mitgemacht und hat reichlich alle Erwartungen erfüllt, die dies Weltblatt in ihn gesetzt hatte. Er hat in erstaunlichem Maß die Gabe, aus den Erscheinungen, die auf ihn eindringen, das Wesentliche herauszugreifen und ihm in der Darstellung die Frische und die persönliche Note zu geben, die dem Zuhörer den Eindruck des Dabeigewesenseins vermitteln.

Es geschieht uns selten genug, daß von draußen eine Darbietung dieses Niveaus und dieses Stils sich bis in unsern abseitigen Winkel verirrt. Wer heute Abend nicht da ist, hat Unrecht.

Mercure 12.3.30